



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Historische Städtebilder

Tangermünde, Stendal, Brandenburg

Gurlitt, Cornelius

Berlin, 1902

Die Elbseite. Tafel 1, 8 u. 10.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99732)

Neigungen geltend. Die Straßen werden durch abscheuliche Neubauten entstellt und die „Verkehrsbedürfnisse“ wüten gegen das Alte. Vor wenig Jahren hatte das Hühnersdorfer Thor sein reizendes Vorthor (Abb. 14), einen stattlichen Spitzbogen beiderseitig mit verputzten Wandblenden. Jetzt ist dieser Bauteil entfernt worden, um den Chorthurm frei zu legen. Bei dieser Gelegenheit erhielt er auch die Thüre im Erdgeschos, die auf unserer Tafel zu sehen ist, während früher der Zugang über dem Bogen des Innenthores war. Der achteckige obere Raum des Thurmes (Abb. 15) zeigt nach allen vier Seiten erkerartige Pechnasen, die dem vornehmen Aufbau einen reichen Abschluss geben. Das Innenthor soll nach Adler, der noch Reste von diesem sah, ins 15. Jahrhundert gehört haben, während der Thurm in seinen unteren Teilen zu Ende des 13. Jahrhunderts entstand.

Die Elbseite.

Tafel 1, 8 u. 10.

An der Elbseite der Stadt hat sich die Befestigung fast ganz erhalten. Die natürliche Anhöhe wurde hier durch den Aufbau kräftiger Futtermauern versteckt. Verschiedene Verbindungen mit dem Strande, als dem wichtigen Umschlagort für die Güter des Schiffverkehrs durchbrechen die Linie.

Die Rospforte

Tafel 8 u. 10.

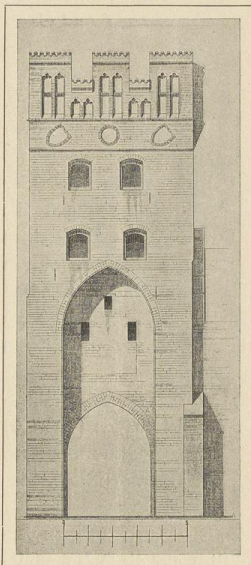


Abb. 17. Tangermünde. Rospforte. Aferseite. (A.)

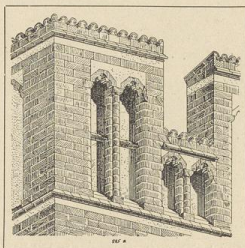


Abb. 18. Tangermünde. Rospforte. Detail. (Go.)

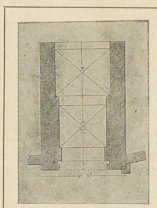


Abb. 16. Tangermünde. Rospforte. Grundriss. (A.)

ist eine der stärksten Anlagen, ein etwa quadratischer Thurm (Abb. 16 u. 17), über dessen Außenthor sich ein hoher Spitzbogen spannt. Er krägt über das Thor aus und war bestimmt, das fallgatter zu decken. Der alte Zinnenkranz (Abb. 18) hat sich vollständig erhalten, doch sind die Zinnenluken durch fenster ersetzt und ist über das ganze ein Walmdach gestülpt. An den Chorthurm legt sich stadtseitig noch ein Thorhaus von einfachen, doch überaus malerischen Formen. Glücklicherweise hat noch kein Restaurator die Hand an den Bau gelegt.

Der Steigberg.

Ein Ausfallthor stellt der Steigberg (Abb. 19) dar, der weiter stromauf liegende Chorthurm. Noch weiter hin stehen zwei Thürme, die Putinnen genannt (Tafel 10). Der linke, Sulenthurm, der in seiner schlicht vornehmen Architektur noch ins 14. Jahrhundert zurückreichen könnte, deckt ein

Ausfallthor. Eine sonderbare Anlage ist der westliche Eckthurm der Stadt, der sogenannte Schrotthurm (Abb. 20). Er erhielt erst im 19. Jahrhundert seine jetzige Höhe, seit eine Schrotgießerei ihn für ihre Zwecke umgebaut hatte.

Das Neustädter Thor.

Tafel 9.

Das Thor (Abb. 21) ist ausgezeichnet durch seine vortreffliche Erhaltung. Nur das Vorthor ist teilweise zerstört: Anstelle des noch vor wenig Jahren dort befindlichen Restes des Thorpfeilers erhebt sich ein langweiliges Wohnhaus.



Abb. 19. Tangermünde. Der Steigberg.

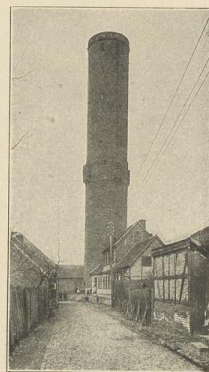


Abb. 20. Tangermünde. Der Schrotthurm.